

# Geschichte aufgearbeitet

Film über die Neustädter „Stolpersteine“ soll öffentlich gezeigt werden

**NEUSTADT (ad) – Am Haupteingang des Neustädter Schulzentrums wurden im April Stolpersteine verlegt. Sie erinnern an fünf Schüler, die in den 1930er Jahren das Progymnasium verlassen mussten – weil sie Juden waren. An der Nachfolgeschule, der Dietrich-Bonhoeffer-Realschule, hat eine neunte Klasse zusammen mit der Videogruppe deren Schicksal nachverfolgt.**

Die Schüler haben damit ein Stück Neustädter Geschichte aufgearbeitet. „Ein abstraktes Thema wird auf einmal lebendig“, sagt der Geschichtslehrer Hannes Langhammer, der zusammen mit dem Leiter der Videogruppe, Alexander Förtsch, das Projekt betreut hat. Der Film mit dem Titel „Stolpersteine“ und dem Untertitel „Das Schicksal jüdischer Kinder in Neustadt an der Aisch während der Zeit des Nationalsozialismus“ wird am Donnerstag, 25. Juli, ab 19 Uhr im Pädagogischen Zentrum am Schulzentrum in Neustadt gezeigt.

Um einen Blick auf die 1930er Jahre werfen zu können, trugen die Schüler im Bildarchiv eines Neustädters Material zusammen, besuchten eine Stadtführung durch die Vorsitzende des Geschichts- und Heimatvereins, Carola Kabelitz, lasen Bücher der Heimatforscherin Ilse Vogel ebenso wie Zeitungen und recherchierten im Internet. Sie gaben diese Quellen auch im Film an. Ihre Lehrer koordinierten das Ergebnis, unterlegten es mit Musik.

Herausgekommen ist eine Dokumentation, die mit vielen histori-



Sascha Saarow, Jasmin Tiefel, Lehrer Hannes Langhammer, Franziska Hellerich und Paula Schemm (von links) haben maßgeblich bei der Produktion des Films „Stolpersteine“ mitgewirkt.

Foto: privat

schen Quellen die Geschichte des Dritten Reichs in Neustadt beschreibt und die Schikane, welche die jüdischen Mitbürger erleiden mussten, in diesem Umfeld darstellt.

Dabei spielte auch die Vorgeschichte eine Rolle: 1864 zogen Juden aus Diespeck, Dottenheim und Schornweisach nach Neustadt, 1878 wurde die Synagoge aus Pahres abgebaut und in Neustadt wieder aufgebaut.

Überblendet werden die Aufnahmen vieler Häuser – damals und heute. Die Eltern einiger der fünf jüdischen Schulkinder betrieben in der Innenstadt Läden. Nach deren Verwüstung durch die Nazis verließen die fünf Familien Neustadt.

Bei ihren Recherchen stellen die heutigen Realschüler fest, „dass Neustadt zu den Städten gehört, in denen es ganz besonders viele fanatische Hitleranhänger gab“.

Was aus den fünf ehemaligen Progymnasiasten geworden ist, hat die Filmgruppe auch festgehalten.

„2200 Schülerinnen und Schüler laufen täglich über die Stolpersteine“, erklärt Lehrer Langhammer dazu. Der Film wird jetzt in allen 44 Klassen gezeigt – und für einen Wettbewerb eingeschickt, informiert Langhammer.

Als Sprecher hatten Sascha Saarow, Jasmin Tiefel, Franziska Hellerich und Paula Schemm Rollen übernommen.